



Städtebau und Verkehr

- ▶ Tag der Städtebauförderung 1
- ▶ Straßenbautelegramm 2
- ▶ Planungsbeginn
Friedrich-Ebert-Straße Süd 3
- ▶ Johanniter-Quartier 4/5

Natürlich Eberswalde

- ▶ Baumprogramm 6
- ▶ Stadtradeln 6

Aktives Eberswalde

- ▶ Fine 2019 - Eine Stadt in
Feierlaune 7
- ▶ Neue Theaterzentrale 7

Kunst/Kultur/Geschichte

- ▶ Eberswalder Kunststücke
von Eckhard Herrmann 8

5. Tag der Städtebauförderung

Einweihung des Torplatzes und Enthüllung der Skulptur „Flussgöttin Finow“

Am 11. Mai 2019 zum Tag der Städtebauförderung wurde durch den Bürgermeister der Stadt Eberswalde Friedhelm Boginski der „Torplatz“ feierlich eröffnet. Mit der 618. Veranstaltung „Guten Morgen Eberswalde!“ wurde von Julia Heilmann die Einweihung mit einem musikalischen Event begleitet. Die Künstlerinnen Bobo in White Wooden Houses und Flora Camille untermalen das kleine Festprogramm am Museum der Stadt Eberswalde. Der Tag der Städtebauförderung wurde bundesweit zum fünften Mal durchgeführt. Der Aktionstag ist ein Gemeinschaftsprojekt von Bund, Ländern, Deutschem Städtetag sowie Deutschem Städte- und Gemeindebund. Ziel des Tages ist die Stärkung der Bürgerbeteiligung bei Vorhaben der Städtebauförderung. Die Städtebauförderung hat die Verbesserung städtebaulicher Situationen in fest definierten Gebietskulissen zum Inhalt. Städtebaufördermittel setzen sich zu je einem Drittel aus Mitteln des Bundes, des Landes Brandenburg und der Stadt Eberswalde zusammen. Mit Unterstützung dieser Fördermittel konnten in Eberswalde zahlreiche und sehr vielfältige Maßnahmen durchgeführt und finanziert werden, auch öffentliche Plätze. Der neu gestaltete „Torplatz“ an der Goethestra-

ße kann sich sehen lassen. Es erinnert kaum noch ein Detail an den alten düsteren Zustand unterhalb der Kreuzung An der Friedensbrücke. Mit der Gestaltung des Platzes wurden ein ein-



ladendes Eingangstor zur Altstadt und eine attraktive Freifläche geschaffen, die zum Verweilen einlädt und Passanten in die historische Altstadt zieht. Viel Grün erhöht die Aufenthaltsqualität und wertet den Platz auf. Kunst in öffentlichen Räumen und damit Kunst für Jedermann spielt auch hier eine große Rolle. Die Skulptur „Flussgöttin Finow“, die von der Eberswalder Künstlerin Gudrun Sailer gestaltet wurde, ruht auf einer aus Beton hergestellten Sanddüne. Die Bronzeskulptur wurde in der Kunstgießerei Wilfried Hann in Altlandsberg gegossen.

An der Gestaltung des Platzes waren neben den Bürgerinnen und Bürgern, der Politik sowie dem Sanierungsbeirat viele Firmen beteiligt: Büro Hanke & Partner, Gruppe Planwerk GmbH und ews StadtSanierungsgesellschaft mbH aus Berlin; Vermessungsbüro Mallon und WILAB Straßenbau- und Baustoffprüfung aus Eberswalde; Straßen- und Tiefbau Aschoff aus Templin; Elektro-Schröder GmbH aus Bad Freienwalde; Induka Service GmbH aus Pritzwalk; Elbe-Factoring GmbH aus Dresden.

Unterstützt wurde die Einweihung des Torplatzes durch das städtische Museum mit neu angefertigten Rollups, mit historischem Inhalt zur Stadtmauer und Stadttoren, insbesondere dem Mühlentor.

Heike Pankrath



Straßenbautelegramm:



Pfeilstraße

Im Mai wurde mit dem Straßenausbau in der Pfeilstraße begonnen. Es wird die gesamte Straße von der Lessingstraße bis zur Goethestraße saniert. Den Zuschlag für Straßenbau und Regenentwässerung erhielt die Firma GALA Tiefbau GmbH aus Schwedt und für Straßenbeleuchtung die Firma Elektro-Schröder aus Bad Freienwalde. Die Maßnahme wird sich bis in das Jahr 2020 hinziehen.



Bollwerkstraße

Die Bollwerkstraße zwischen der Rathauspassage und der Mauerstraße wird nun endlich saniert. Die Maßnahme sollte gleich im Anschluss an den Ausbau des Knotenpunktes An der Friedensbrücke/Eisenbahnstraße durchgeführt werden. Der Ausbau wurde aufgrund des Wohnungsneubaus in der Töpferstraße nochmal verschoben um sich nicht gegenseitig mit den Baumaßnahmen zu behindern. Den Zuschlag für Straßenbau und Regenentwässerung erhielt die Firma THARO Straßen- und Tiefbau GmbH aus Eberswalde und für Straßenbeleuchtung die Firma Brendel GmbH aus Lichterfelde.



Schillerstraße

Im April 2019 wurde die komplett sanierte Schillerstraße für den Straßenverkehr freigegeben. Ein Blick von der Schillertreppe zeigt, wie die Straße bereits wieder in Besitz genommen wird. Die Schillerstraße wurde durch die Firma Straßen- und Tiefbau GmbH Aschoff aus Templin saniert. Die Straßenbeleuchtung hat der Elektrobetrieb Brendel aus Lichterfelde installiert. Alle drei Straßenbaumaßnahmen werden mit Hilfe von Städtebaufördermitteln durchgeführt, zu je einem Drittel von Bund und Land sowie der Stadt Eberswalde.

Heike Pankrath

Planungsbeginn Friedrich-Ebert-Straße Süd

Revitalisierung kriegsbedingter Brachflächen

Die einstige Haupteinkaufsstraße der Stadt, zu ihren Prachtzeiten als Neue Kreuzstraße **1** benannt, jetzt mit dem Namen Friedrich-Ebert-Straße bekannt, soll wieder revitalisiert werden und die alten Kriegswunden geschlossen werden. **2** Das war das Ergebnis der unmittelbar nach der Wende eingeleiteten ersten städtebaulichen Maßnahmen nach dem Baugesetzbuch (BauGB), der sogenannten Vorbereitenden Untersuchungen. Dementsprechend konsequent sind die Flächen an der Friedrich-Ebert-Straße Bestandteil des 1992 förmlich festgelegten Sanierungsgebietes geworden.

Der Beginn der Wiederherstellung der alten Stadtstrukturen begann 1994 mit dem Bau des Volksbankgebäudes **3**, der Wohn- und Geschäftshäuser an der Einmündung der Michaelisstraße, der Mensa und Bibliothek der Fachhochschule und fand ab 2005 seine Fortsetzung in der Bebauung des Pavillonplatzes mit dem Kreishaus. Dabei ging es nicht um eine Reproduktion des Alten, sondern immer um eine zeitgemäße und den Nutzungsansprüchen und den vielfältigen Funktionen eines Zentrums gerecht werdende neue Interpretation einer Stadtgestaltung. Die mittelalterliche Marktplatzgröße durch Bebauung auf alter Stelle wiederherzustellen, war für die Stadt Eberswalde nicht mehr angemessen. Deshalb wurde die mittelalterliche Bebauungsstruktur des Marktplatzes als solche aufgegeben. Platanen deuten heute auf die historische Bebauung hin. Auch bei der Gestaltung des Kirchenhanges und des Weidendamms wurde auf Wiederbebauung verzichtet und Grünflächen mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen.

Mit dem Vorhaben der Friedrich-Ebert-Straße Süd soll die Komplettierung der baulich-räumlichen Fassung der einstigen Einkaufsstraße erfolgen. Der Volksbankbau soll sein städtebauliches Pendant erhalten und die Einzelhändler auf der Nordseite dürfen sich dann über einen verstärkten Kundenzulauf freuen. Die neuen Wohnungen führen zur Bindung der Kaufkraft im Zentrum und leisten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung und Belebung des Zentrums. Die Stadtverordnetenversammlung hat am 29. April 2019 den Beschluss gefasst, das Bebauungsplanverfahren einzuleiten. Damit ist der Auftakt für ein umfassendes Planungs- und Beteiligungsverfahren gegeben.

Ein Projektentwickler stellte zuvor im Ausschuss für Bau, Planung und Umwelt eine erste Projektidee vor.

Beatrix Pohl



Johanniter-Quartier Eberswalde

Nachnutzung des ehemaligen Polizeigeländes in der Pfeilstraße

Wohnen mit Service im Herzen der Stadt

6.000 Quadratmeter Stadt in der Stadt

Den Marktplatz in Laufweite haben und doch mit einem Blick ins Grüne wohnen? In einer Gemeinschaft zuhause sein, sich aber jederzeit in die eigenen vier Wände zurückziehen können? Selbstbestimmt leben und gleichzeitig ganz unkompliziert auf Unterstützung zurückgreifen können? Ab Herbst 2021 wird das im Stadtzentrum von Eberswalde möglich sein.

Denn dann möchte die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. auf dem Gelände der ehemaligen Polizeiwache das „Johanniter-Quartier Eberswalde“ eröffnen: An der Ecke Pfeilstraße/ Gerichtstraße, gegenüber vom Park am Weidendamm, soll ein L-förmiger Wohnkomplex mit ca. 70 großzügig geschnittenen Wohnungen entstehen. Die barrierefreien Ein- bis Vierzimmerwohnungen werden über eine moderne Grundausstattung wie eine hochwertige Einbauküche und überdachte Balkone verfügen. „Die Grundrissgestaltung ist zudem grundsätzlich flexibel“, verrät Planer Stefan Grohs vom Ingenieurbüro für Bauplanung GmbH Eberswalde. So können die Wohnungsgrößen im viergeschossigen Gebäude zwischen 50 und 100 Quadratmeter variiert werden – je nach Wunsch des Mieters.

Wohlfühlen sollen sich die künftigen Mieter aber nicht nur in ihrer eigenen Wohnung, sondern im gesamten Haus. Dafür wird ihnen im Empfangsbereich ein Concierge mit Rat und Tat zur Seite stehen. Dieser gibt Auskunft über Veranstaltungen und Angebote und informiert auch über die bewährten Leistungen der Johanniter, wie Fahrdienst, häusliche Pflege oder Hausnotruf. Ein heller, ebenerdiger Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss wird für eine Partie Skat oder einen gemütlichen Kaffeeklatsch zur Verfügung stehen. Ein begrünter Innenhof dient als Ruheoase und Treffpunkt.

Neben einer Tagespflege-Einrichtung will die Hilfsorganisation im Haus auch Logopädie, Physio- und Ergotherapie anbieten. Weitere Gewerbe-Einheiten sind im Erdgeschoss vorgesehen – diese sollen unter anderem für gesundheitsnahe Versorgungsleistungen wie eine Arztpraxis genutzt werden.

Auf dem 6.000 Quadratmeter großen Gelände wird es neben einer Parkpalette, die an der Gerichtsstraße errichtet werden soll, auch eine Kita mit ca. 80 Plätzen geben. Für den Regionalverband wäre das die 12. Kindertageseinrichtung in Nordbrandenburg. Neben der Kinder- und Jugendarbeit sind die Johanniter in Eberswalde vor allem als Anbieter von Erste-Hilfe-Kursen, dem Hausnotruf, dem Pflege- und Fahrdienst bekannt.

Nicole Wenzel

+++ Info +++ Info +++

Interessierte können sich schon jetzt für eine Wohnung vormerken lassen!

Wer regelmäßig über den Baufortschritt informiert werden oder sich schon jetzt unverbindlich für eine Wohnung vormerken lassen möchte, kann die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. direkt kontaktieren:

Telefon: 03334 386660-70

E-Mail: quartier.eberswalde@johanniter.de

Auch im Internet finden Sie alle Informationen unter: www.johanniter.de/quartier-eberswalde

Ein Polizeigebäude so schwer wie 2.000 Elefanten

10.000 Tonnen Bauschutt und Beton, 40 Tonnen Dachpappe, 15 Tonnen Altholz und Fenster

Schweres Gerät rollte auf den Hof, große Container wurden angeliefert, Menschen in blauen Schutzanzügen bewegten sich geschäftig über den Hof und erklimmen das Dach der früheren Polizeiwache: Mit dem Beginn des neuen Jahres startete auch der Rückbau auf dem Grundstück an der Pfeilstraße. Die Firma André Rouvel Erd- und Bauschuttrecycling GmbH begann Anfang Januar 2019 mit der Entkernung des Gebäudes. Vom Dach bis hinein in den Keller musste jeder Raum von Schadstoffen, Türen, Fenstern und auch der Gebäudetechnik (wie Sanitär- und Elektro-Anlagen) befreit werden. Dabei sind unter anderem 830 Leuchtstoffröhren, 40 Tonnen Dachpappe und 15 Tonnen Altholz und Fenster zusammengekommen. Anschließend konnte der Abriss von Außenanlagen und Mauerwerk beginnen. Neben einem imposanten Abbruchbagger war seit Anfang Februar auch fast durchgängig eine Staub-

bindemaschine im Einsatz. „So konnten wir die Staubemissionen, die bei Abrissmaßnahmen unweigerlich entstehen, hier im innerstädtischen Raum so gut es geht reduzieren“, erklärt Matthias Rouvel, verantwortlicher Bauleiter für den Rückbau. Mittlerweile sind alle Gemäuer auf dem Hof – von den Garagen, über die Judohalle bis hin zum vierstöckigen Hauptgebäude – zurückgebaut. Unglaubliche 10.000 Tonnen Bauschutt und Beton – das entspricht einem Gewicht von ungefähr 2.000 Elefanten – wurden bis Ende April abgefahren. Nun stehen die Zeichen auf Neuanfang für das Eckgrundstück an der Pfeil-/Gerichtsstraße. Aktuell werden die Vorbereitungen für den Neubau des Quartiers getroffen, noch im Herbst dieses Jahres sollen die Bauarbeiten beginnen.

Nicole Wenzel



de DIE JOHANNITER RV Nordbrandenburg



Im Gespräch mit René Merten

Bauprojektleiter des Johanniter-Quartiers in Eberswalde



René Merten ist gebürtiger Eberswalder und kann auf langjährige Erfahrungen in verschiedensten Gewerken des Handwerks zurückblicken. Seit Juni 2018 übt er die Funktion des Bauprojektleiters bei den Johannitern aus. Er ist regelmäßig auf der Baustelle zugegen und begleitet die Bauarbeiten. Wir haben ihm ein paar Fragen zu seiner Arbeit gestellt.

1.) Was ist für Sie das Besondere an diesem Projekt?

Ganz eindeutig die Größe und Vielfalt der geplanten Baumaßnahme! Mit Vielfalt meine ich, dass wir hier nicht nur den Bau von schönen, modernen Wohnungen mit Barrierefreiheit nach neuestem Stand der Technik planen. Im Wohnkomplex entstehen ja auch Praxisräume, Service- und Gemeinschaftsbereiche und Gewerbeflächen. Zudem gibt es eine Parkpalette und die Kita in Richtung Goethestraße. Jeder Bereich stellt andere Anforderungen an uns, das ist eine wirklich spannende Erfahrung.

Und: Ich habe die Möglichkeit – gemeinsam mit einem tollen Kollegenteam – einen schönen Fingerabdruck in der Baugeschichte meiner Heimatstadt abgeben zu können.

2.) Worauf freuen Sie sich besonders, wenn der Bau fertiggestellt ist?

Ich liebe es, wenn ein Plan funktioniert. Schon in der Zeit als selbstständiger Unternehmer war es für mich das Schönste, in die strahlenden Gesichter der Menschen zu schauen, wenn man ihnen ein Bauwerk zur Nutzung übergibt. Genau das wünsche ich mir für unsere zukünftigen Mieter, Gewerbetreibenden, Ärzte und Therapeuten auch!

3.) Was macht das Wohnen in Eberswalde für Sie aus?

Ich bin Eberswalder von ganzem Herzen. Ich habe viele Ecken Deutschlands und der Welt bereist und doch zieht es mich immer wieder nach Hause. Zahlreiche Wälder, schöne saubere Seen in der näheren Umgebung und die Hauptstadt Nähe sind für mich die schönsten Argumente für das Wohnen in Eberswalde.

Nicole Wenzel

IMPRESSUM

Ansprechpartner:
Nicole Wenzel
Marketing und Kommunikation
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Regionalverband Nordbrandenburg
Kupferhammerweg 14-18, 16225 Eberswalde
Tel: 03334/386 660 70
Mail: nicole.wenzel@johanniter.de

Informationen zu den Fotos/Quelle:
Amtsgericht: Museum Eberswalde **3**
JOE_Abriss_1 **1**, **2** **2**: Nicole Wenzel/Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
JOE_Abriss_4 **4**: Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Porträt René Merten **6**: Susanne Vetter/Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Visualisierung Quartier **5**: ibe-Ingenieurbüro für Bauplanung GmbH Eberswalde



2



3



1

Zukunftsbäume für ein grünes Eberswalde

Baumprogramm 2019

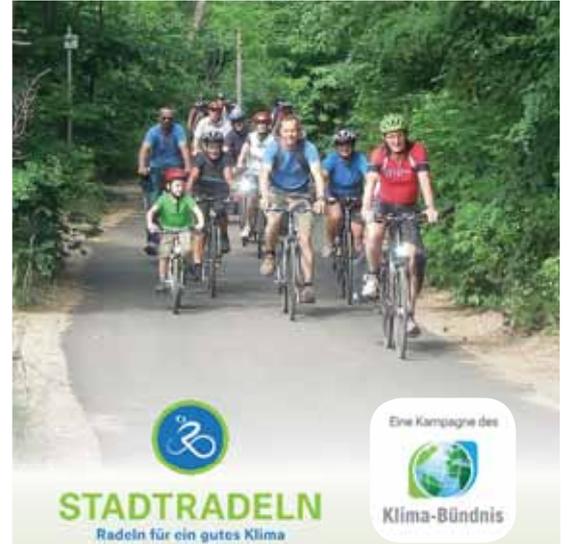
So schön wie in der Erich-Mühsam-Straße sollen viele Bäume in Eberswalde blühen und grünen.¹

Die anhaltende Trockenheit im vorigen Jahr haben, trotz intensiver Bewässerung durch den Bauhof, nicht alle Bäume gut überstanden. So wurden im April im gesamten Stadtbereich 151 Bäume ersetzt oder zusätzlich gepflanzt. Im Park am Weidendamm sollen im Sommer zusätzliche Bäume für mehr Schattensorgen.² Auf dem Bahnhofsvorplatz wurden die erkrankten Kugelhornbäume durch robustere Hainbuchen ersetzt. Ein Herausforderung für den Bauhof bei der Neupflanzung waren hier die abgestellten Fahrräder,

die regelmäßig um die Bäume gruppiert und angeschlossen werden.³

Die neu gepflanzten Bäume erhalten für eine optimale Bewässerung einen Gießring und einen mobilen Bewässerungssack. Der Bewässerungssack besteht aus einem kräftigen Polyethylen mit Reißverschluss und Einfüllstutzen. Die Wurzelballen der Bäume werden so über einen längeren Zeitraum komplett und gleichmäßig mit Wasser versorgt. Mineralisch organische Pflanzsubstrate und größere Baumgruben sollen das Anwachsen der Bäume unterstützen.

Heike Pankrath



Dicke Luft? Ohne mich!

Stadtradeln 2019 vom 1. – 21. September

Schon vor dem Dieselskandal war klar, die Verkehrswege muss kommen! Verkehr mit diesel- oder benzinbetriebenen Fahrzeugen verursacht negative Auswirkungen für Mensch und Umwelt. Doch dicke Luft in den Städten, Lärm von der Straße und eine schlechte Klimabilanz muss nicht sein. Die Lösung ist simpel: im Alltag mehr das Fahrrad nutzen. Eberswalde bietet dazu gute Voraussetzungen. Die Statistik zeigt: ein Großteil der in Eberswalde zurück gelegten Wege liegen ausschließlich innerorts und gerade dort lohnt es sich, für die kurzen Wege bis 10 Kilometer das Rad zu nutzen. Wer öfter das Fahrrad nutzt entlastet nicht nur die Umwelt, sondern tut sich und dem Körper gleichzeitig etwas Gutes und lernt nebenbei die Stadt von einer ganz anderen Seite kennen.

Damit das Umsteigen leichter fällt, nimmt Eberswalde auch in diesem Jahr wieder am internationalen Wettbewerb STADTRADELN teil. Das Gute am STADTRADELN ist, der Wettbewerb findet auf gleich drei Ebenen statt: innerhalb der Teams, unter den Teams in Eberswalde und auf Bundesebene. Je mehr Kilometer alle Teilnehmenden zurücklegen, desto besser wird das Ergebnis in der Bundeswertung.

Aber wie funktioniert das STADTRADELN konkret? Nach erfolgter Anmeldung unter www.stadtradeln.de sind alle Teilnehmenden im Zeitraum vom 1. bis 21. September aufgerufen, sich in digitalen Teams zusammenzufinden und gegeneinander um die Wette zu radeln. Den Personen und Teams mit den meisten Kilometern gebührt Ruhm und Respekt für ihre herausragenden Leistungen. Unter allen Teilnehmenden werden am Ende wieder Sachpreise rund um das Fahrrad verlost.

2018 war seit der ersten Teilnahme in 2016 mit über 400 Teilnehmenden und fast 80.000 Kilometern das erfolgreichste Jahr. Spannend bleibt die Frage, ob das Vorjahresergebnis wieder erreicht werden kann.

Neben dem STADTRADELN wird es auch wieder ein buntes Radkulturprogramm mit Vorträgen und Radtouren geben. Mehr Informationen dazu werden voraussichtlich ab Mitte Juli unter www.stadtradeln.de/eberswalde zu finden sein.

Jacob Renner



Neue Spielstätte

Kanaltheater spielt in der „Theaterzentrale“

In der „Theaterzentrale“ am Kleinen Stern in der Fritz-Weineck-Str. 10 hat das Kanaltheater am 23. Mai 2019 seine neue Spielzeit eröffnet. Erster Gast in der neuen temporären Spielstätte war die Band „After Milk“. Sie traten im Rahmen der Reihe „Wohnzimmer Finow“ auf und stimmten das Publikum zugleich auf ein dichtes Spielzeit-Programm von Theater, Musik, Lesungen und Kunstausstellungen ein. Nur wenige Tage später gab es ein performatives Konzert der Band „Post Holocaust Pop“ mit Ansgar Tappert, Howard Katz & Matthias Hermann. Weitere künstlerische Arbeiten werden von Mitgliedern des Kanaltheaters dargeboten – darunter eine Choreographie von Polyxeni Angelidou, eine Ausstellung von Anna Siegenthaler, das Kinderstück „Ausm Weg“ von Cathrin Clift & Anna Siegenthaler, die Band „Auf Krücken durch Rom“ (Cathrin Clift, Ansgar Tappert, Alexander Reichert, Stefan Neubacher), eine Fotoausstellung von Denny Eggert und noch einige Überraschungen.

In den vergangenen Wochen richteten die Theaterleute um Regisseurin Heike Scharpff und Dramaturgin Katja Kettner den Raum für die vielseitige und abwechslungsreiche Nutzung her. Sie schufen dabei neue künstlerische Möglichkeiten, die über das Theater hinausgehen. Für dieses Jahr plant das Kanaltheater drei Stücke. Zur Eröffnung gab es am 23. und 24. Mai Aufführungen von „Versprochen ist Versprochen“. **1** Diese Produktion ist eine Kooperation mit dem „Theater neben dem Turm“ (TNT) im hessischen Marburg und den Uckermärkischen Bühnen Schwedt. Mit zusätzlichen Aufführungen an ländlicheren Orten folgt das Kanaltheater dem eigenen Anspruch, Kunst auch an weniger kulturell versorgte Orte zu bringen, sagt Gründerin und Regisseurin Heike Scharpff.

Mit „Steffi Biest“ ist auch ein Jugendstück dabei, welches am 26. Oktober Premiere feiert. Im Rahmen von „fontane200“ wirft das Kanaltheater mit Jugendlichen einen Blick auf die eigenen Positionen zu gesellschaftlichen Normierungen. Mit der dreiteiligen Theaterserie „Kläh of Kläns“ zeigt das Kanaltheater eine weitere seiner Stärken: die Bearbeitung lokaler Geschichte. Nachbarn, Eberswalder und Finower sind eingeladen, sich zu beteiligen – dafür gibt es auch noch freie mit Interessierten zu besetzende Rollen.

Eine Spielzeitförderung durch das brandenburgische Ministerium für Wissenschaft, Forschung & Kultur ist die Basis für das ambitionierte Projekt, das so bis Ende des Jahres diesen Ort bespielt.

Ulrich Wessollek



Eine Stadt in Feierlaune

Auch 2019 lädt Eberswalde zum FinE ein

Am Samstag, dem 15. Juni, lädt die Stadt Eberswalde zum FinE 2019 ein. Das Fest in Eberswalde, wie die korrekte Bezeichnung lautet, startet um 10.30 Uhr auf dem Marktplatz der Kreisstadt. Auf der Bühne vor dem Rathaus können sich dann sangesfreudige Besucher unter Anleitung von „Schalala - das Mit-Sing-Ding“ auf den Tag einstimmen. Diese Bühne wird der Mittelpunkt des Festes sein, auf der nicht nur die Musikschule Barnim ihre Show präsentieren wird, sondern auch verschiedene Tanzgruppen und das Flötenorchester „Compassione“ ihr Können zeigen werden. Ab 17 Uhr werden dann von dort aus lateinamerikanische Klänge der kubanischen Band „Roddy Reyes Havabba con Klasse“ über den Marktplatz schweben.

Nur wenig weiter am Kirchenhang wird ein Künstlerkollektiv seine Aktionen zelebrieren. Im Innenhof des Paul-Wunderlich-Hauses werden zwei Bühnen zu finden sein, auf der sowohl Stücke für Kinder aber auch für die ganze Familie aufgeführt werden. Hier findet auch ein ökumenischer Gottesdienst statt.

Wer mehr über die Arbeit verschiedener Vereine in Eberswalde erfahren möchte, hat auf dem „Markt der Möglichkeiten“ im Altstadtcarree die Möglichkeit dazu. Einen Kunst- und Händlermarkt mit mehr als 50 Ständen findet sich in der Friedrich-Ebert-Straße. Wie schon im vergangenen Jahr hat auch dieses Mal die Jugend ihren ei-

genen Bereich. In der Goethestraße wird die Jugendbühne ab 12 Uhr vom Kollektiv „Lukins“ mit Elektro-Stil bespielt.

Ab 20 Uhr klingt dann das FinE 2019 mit der traditionellen Eberswalder Tanznacht aus.

Wie auch schon in den vergangenen Jahren wird das FinE nicht alleine durch die Stadt getragen. So findet parallel der Tag der offenen Tür und das Campusfest der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) statt. Auch dort können sich die Besucher auf ein buntes und abwechslungsreiches Programm freuen.

Turbulent wird es im Festbereich in der Michaelisstraße werden. Traditionell stehen dort am 15. Juni die Kinder mit ihren Eltern im Mittelpunkt. Die Sparkasse Barnim wird diesen Bereich wieder in einen großen Outdoorspielplatz und temporären Vergnügungspark verwandeln.

Aber auch viele Vereine, Initiativen und Freiwillige werden zum Gelingen des Festes beitragen. Um das FinE auch in den nächsten Jahren für alle Eberswalder attraktiv und abwechslungsreich gestalten zu können, werden im Auftrag der Stadt am Rande des Festes Befragungen durchgeführt. Hier haben die Besucher die Möglichkeit, das FinE zu bewerten und Vorschläge sowie Wünsche zu äußern. Die Stadtverwaltung erhofft sich dadurch ein umfangreiches Meinungsbild zum FinE zu bekommen.

Heiko Schulze

Eberswalder Kunststücke

Teil 9 – „Rote Waldameise“, „Drachenkopf“ und „Fünf Kameraden“ von Eckhard Herrmann



„Fünf Kameraden“



„Rote Waldameise“



„Drachenkopf“

Die meisten Kunstwerke, die uns in Eberswalde begegnen stammen von dem Finowfurter Metallbildhauer Eckhard Herrmann. Viele Kunstwerke stehen im Familiengarten von Eberswalde, wie zum Beispiel die „Rote Waldameise“. Im Ortsteil Finow sind an der Feuerwache die „Fünf Kameraden“ im Einsatz und oberhalb der Goethetreppe am Drachenkopf steht am Rondell der „Drachenkopf“. Weitere Werke wie die „Ruferin“ auf dem Marktplatz, der „Narr“ auf einem Regenbogen, der „Bäckerbursche“ in der Bahnhofshalle, oder „Erlkönigs Töchter“ vor der Johann-Wolfgang-von-Goetheschule bereichern den öffentlichen Straßenraum von Eberswalde. In diesem Jahr wird Eckhard Herrmann 70 Jahre.

Er wurde am 24. Juli 1949 in Finowfurt geboren. Im Juli kann er auch auf 45 Jahre Berufsgeschichte zurückblicken. Eckhard Herrmann erlernte den Beruf des Maschinenbauschlossers. 1969 bis 1974 studierte Eckhard Herrmann an der Kunsthochschule für industrielle Formgestaltung Halle auf der Burg Giebichenstein Metallgestaltung, wo er auch sein Diplom abschloss. Seit 1974 ist er Mitglied im Verband Bildender Künstler und arbeitet als freischaffender Künstler in Eberswalde. 1830 bereiste der Maler Carl Blechen (1798-1840) das Finowtal und verewigte das Walzwerk mit dem „Blechenhaus“ in einer Bleistiftzeichnung. Das berühmte Ölgemälde entstand um 1834. In diesem geschichtsträchtigen Gebäude im Familiengarten Eberswalde befindet sich seit einigen Jahren das Atelier von Eckhard Herrmann. Hier gibt es auch einen Ausstellungsraum. Eckhard Herrmann fertigt überwiegend Skulpturen, Plastiken und Modelle sowie Metallbilder aus verschiedenen Materialien wie Kupfer, Stahl, Messing und Stein an. Zahlreiche seiner Skulpturen zieren das Stadtbild von Eberswalde. Skulpturen von Eckhard Herrmann findet man unter anderen auch in Frankfurt (Oder), Eisenhüttenstadt, Nauen, Birkenwerder und Anklam. Zu Ehren von Otto Lilienthal und Gustav Lilienthal entstand 2014 in Anklam das beeindruckende Denkmal „Gebrüder Lilienthal“.

liengarten Eberswalde befindet sich seit einigen Jahren das Atelier von Eckhard Herrmann. Hier gibt es auch einen Ausstellungsraum. Eckhard Herrmann fertigt überwiegend Skulpturen, Plastiken und Modelle sowie Metallbilder aus verschiedenen Materialien wie Kupfer, Stahl, Messing und Stein an. Zahlreiche seiner Skulpturen zieren das Stadtbild von Eberswalde. Skulpturen von Eckhard Herrmann findet man unter anderen auch in Frankfurt (Oder), Eisenhüttenstadt, Nauen, Birkenwerder und Anklam. Zu Ehren von Otto Lilienthal und Gustav Lilienthal entstand 2014 in Anklam das beeindruckende Denkmal „Gebrüder Lilienthal“.

Heike Pankrath



Die Erstellung des „report e“ wird durch Mittel der Stadterneuerung des Bundes, des Landes Brandenburg und der Stadt Eberswalde finanziert.

Herausgeber: Stadtverwaltung Eberswalde
Baudezernat - Stadtentwicklungsamt
Breite Straße 39, 16225 Eberswalde
Telefon: 03334/64-618; ISSN 1436-235X

Redaktion: Stadtentwicklungsamt Eberswalde und Eberswalder Blitz Werbe- und Verlags GmbH
(verantwortlicher Redakteur: Heiko Schulze)
Eisenbahnstraße 92-93, 16225 Eberswalde
Telefon: 03334/20200, Fax: 03334/202030
E-Mail: h.schulze@der-blitz.de

Fotos: Stadt Eberswalde/Ulrich Wessollek (S. 1), Stadt Eberswalde (S. 1, 2, 3, 4/5, 6, 8), Museum Eberswalde (S. 3, 4/5), unbekannt (S. 3), Johanniter (S. 4/5), Blitz (S. 7), Ulrich Wessollek (S. 7), Herrmann (S. 8)

Auflage: 9.000. Erscheinungsweise: viermal jährlich.
Der „report e“ im Internet: www.eberswalde.de/aktuell

Druck und Vertrieb: Eberswalder Blitz
Werbe- und Verlags GmbH
Telefon: 03334/20200